



Liebe Leserinnen und Leser, in diesem Jahr feiern wir den 70. Geburtstag des BDP. Erst seit relativ kurzer Zeit dabei, staune ich darüber, was unser Verband zu bieten hat: Da sind in der Vergangenheit wegweisende berufspolitische Weichen gestellt worden, im Hier und Jetzt bietet der BDP Rückhalt für unsere Anliegen, und gemeinsam machen wir uns in Zukunfts-Arbeitsgruppen auf den Weg, um den Verband so auszurichten, dass er uns auch

künftig unterstützt. Auch diese April-Ausgabe von »report psychologie« repräsentiert das Gestern, Heute und Morgen unserer psychologischen Tätigkeit. Im Fokus macht uns Prof. Dr. Timo Storck mit dem sogenannten »binge watching« vertraut: dem Konsum von Serien, die qualitativ hochwertig und innovativ unsere Sehgewohnheiten verändern. Anders als Serien früherer Zeiten sind die einzelnen Folgen nicht in sich abgeschlossen und stets nach bekanntem Muster aufgebaut, sondern zeichnen komplexere und prozessuale Handlungsverläufe über mehrere Serienstaffeln hinweg. Dazu passt die geänderte Rezeption: nicht mehr »live« von Woche zu Woche, sondern »on demand«, oft auch die ganze Staffel am Stück. Ergänzt wird der Themenblock durch einige Erkenntnisse der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Sonja Utz zu Social Media. Auch für den BDP sind soziale Medien mittlerweile Alltag, und wir erreichen unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit nicht nur über die Website, sondern auch über Facebook, Twitter, Xing und LinkedIn. Und dies mit einem gewaltigen Echo: Allein der Facebook-Eintrag über das Berufsbild erreichte im Februar mehr als 30 000 Personen!

Schulpsychologische Krisenprävention ist das Stichwort: Im fachwissenschaftlichen Teil stellt das Autorenteam der Freien Universität Berlin das Programm NETWASS gegen School Shootings vor und berichtet ausgewählte Evaluationsdaten. Möge es flächendeckend eingesetzt werden und helfen! Was wäre unser Verband ohne ehrenamtliches Engagement? In der Rubrik »Personalien« werden zwei BDP-Mitglieder vorgestellt, darunter Prof. Dr. Wolfgang Schönpflug, der seit beeindruckenden 55 Jahren Mitglied ist und dem der Verband zum 80. Geburtstag gratuliert. Im Rahmen der in »Intern« angekündigten Tagung »Psychologiedidaktik und Evaluation« der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung wird die Arbeit von Prof. Schönpflug in einem Festakt gewürdigt und ihm für sein BDP-Engagement gedankt werden. Schließlich gibt es auch diesmal wieder einen Beitrag des BDP-Justizars Jan Frederichs. Er erörtert die Frage, ob Vorkasse ein sinnvolles Mittel ist, um Zahlungsausfällen vorzubeugen. So stelle ich fest: 70 Jahre und keine Spur von Alterserscheinungen. Stattdessen gebündeltes Erfahrungswissen, zukunfts-fähig präsentiert von und für Psychologen. Es freut sich, dabei zu sein:

Ihre Ute-Regina Roeder

Sektionsvorsitzende Aus-, Fort- und Weiterbildung

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe online!

Zugangsdaten zum Heft-Archiv, gültig vom 07.04.16–08.05.16:

Benutzername:

Passwort:



FOKUS

- 146** Medienpsychologie: »Sally, go watch TV«
- 150** Social Media: »Ich teils mit meinen Freunden«

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 152** Krisenprävention an Schulen
Von Nora Fiedler, Friederike Sommer,
Vincenz Leuschner und Herbert Scheithauer

PSYCHOTHERAPIE

- 162** Die Zukunft des BDP: Veränderte Aufgaben erfordern veränderte Strukturen

PERSONALIA

- 164** Wolfgang Schönpflug zum 80. Geburtstag
- 165** Heiner Hellmann

PSYCHOLOGIE & RECHT

- 167** Vorkasse statt Zahlungsverzug?

SPEKTRUM

- 168** 3. Forum Inklusion
- 170** Weniger physische, mehr psychische Gewalt
- 173** Einflussfaktoren auf die Risikobereitschaft im Alter

BDP-INTERN

- 176** Aus den Sektionen und Landesgruppen

RUBRIKEN

- 160** Rezensionen
- 181** Marktplatz
- 182** Stellenmarkt
- 184** Fort- und Weiterbildungsangebote
- 189** BDP-Termine
- 192** Impressum

 www.report-psychologie.de

Thema des Monats →

Nachrichtenwirkung

Im Radio, im Fernsehen, auf dem Smartphone: Nachrichten begleiten uns durch jeden Tag. Inwiefern beeinflusst das, was wir in diesem Zusammenhang hören und sehen unsere Wahrnehmung der Welt, unsere Stereotype und Vorurteile, aber auch unsere Ängste? Welche Besonderheiten bestehen bei der Berichterstattung über Krieg und Terrorismus? Und welchen Einfluss haben die Bilder, die wir sehen?